

## HIRTENBRIEF

an die Geistlichen und Gläubigen  
der Griechisch-Orthodoxen Metropole von Deutschland

Liebe orthodoxe Gläubigen Deutschlands,  
ich wende mich erneut an euch, denn die Krise, die wir gerade erleben, verändert sich von Tag zu Tag und schafft neue Gegebenheiten; ich möchte dazu aufrufen, dass wir trotz unserer geringen Kräfte gemeinsam einen Beitrag dazu leisten, dass die Verbreitung des Corona-Virus aufgehalten wird; dies soll im Geist der Selbstaufopferung und Liebe zu unseren Nächsten und zu Gott geschehen, welche die Quintessenz unseres Christseins darstellt.

Aufgrund der Beschlüsse der Bundesregierung und der Bundesländer, welche die Aufrechterhaltung der Gesundheit als gemeinsames Gut zum Ziel haben, ändern sich die bisherigen Maßnahmen wie folgt und es gilt bis auf weiteres, mindestens jedoch bis zum Lazarus-Samstag (11. April 2020):

1. Auch im Bereich der Griechisch-Orthodoxen Metropole von Deutschland finden **keine Gottesdienste** (Liturgie, Liturgie der vorgeweihten Gaben, Taufen, Krankensalbung, Beichte sowie Abend- bzw. Morgengottesdienste, Akathistos, Komplet, Wasserweihe oder Doxologie u.a.m.) statt.
2. Die bereits beschlossene Einstellung sämtlicher sonstiger **Gemeindeveranstaltungen** gilt weiterhin.
3. **Beerdigungsfeiern** finden ausschließlich auf dem Friedhof und im engsten Kreis (mit höchstens 10 Anwesenden) statt.
4. Was das **Fasten** betrifft, bitten wir, besonders unter den jetzigen Umständen, unsere erkrankten Gläubigen, den von ihrem behandelnden Arzt empfohlenen Ernährungsplan zu befolgen.
5. Für uns alle gilt: wir bleiben zuhause. Noch einmal bitte ich diejenigen, die bereits Krankheitssymptome aufweisen oder zu einer Risikogruppe gehören, aus Verantwortung für die eigene Gesundheit und für jene ihrer Mitmenschen in sogenannter **freiwilliger Quarantäne** zuhause zu bleiben

Ich gebe zu, dass es solche Maßnahmen bisher noch nie gegeben hat; dies ist erschütternd und äußerst betrüblich. Auch möchte ich, dass ihr wisst, dass ich sie keinesfalls leichten Herzens beschlossen habe. Wir gehorchen damit aber dem Auftrag des Herrn und geben „dem Kaiser, was des Kaisers ist“ (Mt 22,21), wenn wir den behördlichen Anweisungen Folge leisten.

Gleichzeitig befolgen wir, auch im asketischen Geist der Fastenzeit, in der wir uns befinden, die Ermahnung des Apostels Paulus „Wir müssen als die Starken die Schwäche derer tragen, die schwach sind, und dürfen nicht für uns selbst leben.“ All dies geschehe „zum Guten und zur Auferbauung“ (vgl. Röm 15,1-2). Wir praktizieren also, in Worten und Taten, **christliche Solidarität**, besonders aber im Gebet. Mit diesem Weckruf zum Gebet, den die Kirche an euch richtet, sind alle aufgerufen, nach Kräften für das Heil der ganzen Welt und für die Stärkung insbesondere derjenigen zu beten, die aufopferungsvoll in den verschiedenen Bereichen der Medizin, Pflege und Forschung tätig sind, damit diese neu aufgetretene Pandemie bald überwunden werde.

Der Herr ist mitten unter uns, wo immer wir auch sind, wie immer es uns geht, und ruft uns zu, uns nicht zu fürchten (vgl. Mt 14,27). Wir sind und bleiben alle vereint in Seinem Namen.

Bonn, den 17. März 2020

In väterlicher Liebe  
Euer Metropolit

Metropolit Augoustinos von Deutschland